

## „Erziehung - eine Herausforderung unserer Zeit“

### Übernahmen von Gewalt-Verhalten und einer der Wege in die Kriminalität

An welchen Stellen sind kriminelle Tendenzen sichtbar, können Eltern auch hier noch Weichen stellen ?

#### 3sat / Dokumentation „Todes-Spiele“ Sendung vom 19.10.1998 / 20.15 Uhr

Dieser Bericht schildert eine mehrjährige Entwicklung und einen von mehreren Wegen, die zu Gewalt-Verhalten und Kriminalität führen sowie die einschneidenden Folgen für alle Betroffenen

Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren beginnen, **Computer-Spiele** mit Gewalt-Inhalten allein bzw. mit Gleichaltrigen zu spielen. \*1)

Es entsteht durch die Beschäftigung mit diesen Spielen, mit den Gewalt-Inhalten und durch die häufige Wiederholung eine starke Verinnerlichung von **Gewalt** und die Übernahme in das eigene Verhalten. Und es entstand der starke Anreiz, Waffen besitzen zu wollen. \*2)

In einem Waffen-Journal sehen die Jugendlichen die Anzeige eines Straßburger Waffenhändlers. Sie erwerben dort mühelos (Pumpgun-) **Gewehre und Munition**. Auch bei der Einreise an der deutschen Grenze gibt es keinerlei Probleme. \*3)

Zunächst schießen die Jugendlichen „nur“ auf Verkehrsschilder. Danach erweitern sie ihre **kriminellen Aktivitäten** auf Tankstellen-Überfälle. \*4)

Ein Vater entdeckte eines Tages im Auto eine **Gesichtsmaske** und leere **Patronenhülsen**. Danach gefragt, antwortete der Sohn, daß sie beides für Trainings-Zwecke brauchen. Der Vater gab sich damit zufrieden und ging dieser Antwort nicht nach. \*5)

Da sich bei keiner der kriminellen Taten negative Folgen für die Jugendlichen ergaben und auch der Vater leicht „zufriedenzustellen“ war, wurde der Wunsch geweckt **„auszuprobieren“**, wie es ist, **Menschen „umzulegen“**.

Daraufhin **erschießen** sie während des Überholvorgangs auf der Autobahn einen **Pkw-Fahrer**. Und sie fuhren zum Tatort zurück, um nachzusehen, welche Auswirkungen ihr Schuß hatte. \*6)

Wie das Beispiel zeigt, konnten **Eltern** die einzelnen Abschnitte der Gewalt-Entwicklung nicht erkennen und standen **plötzlich und ahnungslos** vor der Tatsache, daß ihr Sohn an einer **Tötung** beteiligt war.

Bei dem Gedanken, daß **jeder von uns**, beispielsweise Sie selbst oder eines Ihrer Fami-

lienmitglieder auf der Autobahn **erschossen worden sein könnten**, dürfen wir nicht ver-harmlosen oder diese Situation als Einzelfall abtun. Gewalt-Verhalten bzw. die Vorstufe dazu ist bereits vielen Kindern und Jugendlichen sehr intensiv eingepreßt worden.

Im Mai 1999 informierte Innenminister Schily, daß die **Kriminalität von Jugendlichen 1998 um ca. 15 % gestiegen** sei. Wir möchten darauf hinweisen, daß die Dunkelziffer vermutlich erheblich höher liegt. Darüber hinaus haben wir Anlaß zur Vermutung, daß Ereignisse dieser Art die Anfänge einer bereits in Gang gesetzten Entwicklungs-Richtung sind.

Jedes Kind und jeder Jugendliche ist gefährdet. Wie diese Dokumentation zeigt, hängt es von uns Erwachsenen ab, in welche Richtung sich unserer Sprößlinge entwickeln. Es gibt eine breite Palette von Ursachen für Gewalt-Verhalten und noch mehr **Möglichkeiten zur rechtzeitigen Verhinderung**.

Solche „Überraschungen“ der gefährlichen Art sind vermeidbar. **Eltern-Seminare** widmen sich der Gewalt-Entstehung, -Entwicklung und -Prävention, vor allem aber Lösungen.

#### Anmerkungen :

\*1) Die Eltern wußten nicht und konnten nicht erkennen, daß hier eine der Wurzeln für die Entwicklung zu Gewalt-Verhalten liegt.

\*2) Auch diesen Schritt auf dem Weg in die Gewalt konnten die Eltern nicht wahrnehmen.

\*3) Auch an dieser Stelle hätte es noch eine Reihe von Möglichkeiten gegeben, den bereits stark ausgeprägten Drang der Jugendlichen nach Gewalt-Verhalten zu lenken, zu leiten oder auch zu korrigieren.

\*4) Da sie nie gefaßt wurden, wirkte dieser Umstand wie eine „Droge“ und forderte geradezu weitere Straftaten heraus.

\*5) Das war die letzte Gelegenheit zu einer wirkungsvollen Verhütung der späteren Folgen. Der Vater bekam durch Zufall die Möglichkeit in die Hand, die Beschäftigung seines Sohnes und vor allem den Munitions- und einen naheliegenden Waffenbesitz nachzuprüfen. Auch dieses direkte Zeichen für aktive Gewalt bzw. für Straftaten war für den Vater nicht sichtbar. Es fehlten ihm das Wissen über eine Gewalt-Entwicklung und der erfahrene Blick, rechtzeitig genug zu erkennen, was sich anbahnt. Es fand auch hier keine Einflußnahme statt und so führte der Weg zwingenderweise in die Straftat.

\*6) Die Eltern wurden von dem Ereignis total überrascht, denn sie vertraten bis zu diesem Zeitpunkt die Überzeugung, daß ihr Junge nur „harmlose Spiele“ spielt, mit Gewalt nichts zu tun hat und zu Straftaten nicht fähig ist. Erst im Nachhinein wurden die Gewalt-Entwicklung und das ganze Ausmaß an Folgen für sie begreifbar.